

Krähen-Schäden in Gemüsekulturen verhindern



iStock.com / © GlobalP

Rabenkrähen können auf Gemüsefeldern grosse Schäden anrichten. Bei ihrer Bekämpfung müssen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden.

Ute Vogler, Simone Fährdrich Agroscope, Institut für Pflanzenbauwissenschaften IPB, Wädenswil.

Die Familie der Rabenvögel ist mit vielen Arten in der Schweiz vertreten. Während die Alpenkrähe stark gefährdet ist, treten Rabenkrähen sehr zahlreich auf und schädigen landwirtschaftliche Kulturen. In intensiv bewirtschafteten Gemüsebauregionen ernähren sie sich überwiegend von pflanzlicher Nahrung oder von Kompost am Feldrand. Doch auch Tierisches gehört auf ihren Speiseplan. Vor allem während der Brutzeit jagen Rabenkrähen nach Schnecken, Insekten oder Kleinsäuger.

Brutpaare sind ein Leben lang zusammen, verteidigen ihr Revier ganzjährig und vertreiben die Schwärme der Jungraben. Diese Jungvogelschwärme sind bekannt dafür, dass sie Schäden in der Landwirtschaft verursachen. Sie sind auf Futtersuche und vertreiben sich die Zeit mit Spielen, wie beispielsweise frisch gepflanzte Setzlinge aus dem Boden zu ziehen. Für Gemüseproduzenten kann das zu einem nicht zu unterschätzenden Problem werden, das Abwehrmassnahmen gegen die

Vögel erfordert. Doch was hilft wirklich und welche Regeln müssen eingehalten werden? Verschiedene Methoden zur Schadensreduktion sind im Agroscope-Merkblatt «Krähenschäden in Gemüsekulturen reduzieren» zusammengefasst.

Vergrämungstaktik

In Deutschland wurde im letzten Jahr ein Feldtag zu Vogel- und Wildabwehrmassnahmen durchgeführt. Die dort vorgestellten Vogelabwehrmassnahmen basieren auf akustischen, optischen oder mechanischen Vergrämungsmethoden. Diese können entweder einzeln, in Kombination oder abwechselnd eingesetzt werden. Sie unterscheiden sich bezüglich Reichweite und Wirkungsdauer. Da Rabenvögel intelligent sind, empfiehlt es sich, zwischen verschiedenen Vergrämungsmethoden abzuwechseln oder sie unterschiedlich zu kombinieren, um einen Gewöhnungseffekt und einen damit verbundenen Wirkungsverlust zu vermeiden.

Mögliches Konfliktpotential

Vor der Wahl einer Vergrämungsmethode muss die rechtliche Zulässigkeit abgeklärt werden, um nicht gegen Kantons- oder Bundesverordnungen zu verstossen. Die Umwelt darf nicht geschädigt und unbeteiligte Personen dürfen nicht belästigt

werden, zum Beispiel durch den Einsatz akustischer Vergrämungsmethoden. In Siedlungsnähe besteht die Gefahr, dass optische Vergrämungsmittel, wie Heliumballone oder Drachen, entwendet werden.

Kulturtechnische Anpassungen

Folien, Vliese oder Kulturschutznetze stellen für Rabenkrähen nur bedingt ein Hindernis dar. Hingegen hilft das Bemühen um Struktureichtum in landwirtschaftlichem Gelände, die Förderung von Greifvögeln und eine gute Feldhygiene, Gebiete für Jungvogelschwärme unattraktiv zu machen. ■

WEITERE INFOS:

Fährdrich S. und Vogler U. (2010), Krähen-schäden in Gemüsekulturen reduzieren. Merkblatt Agroscope. www.agroscope.ch (Webcode: 21995)

Jacobsen T. (2013), Vogelabwehrmassnahmen – Möglichkeiten und rechtliche Zulässigkeit. Gartenbau Profi. http://www.gb-profi.de/r/verlag_dll?pageID=1052

Lessmann C. (2013), Wild- und Vogelfraß keine Chance! Gemüse 9; 49-51. Schweizerische Vogelwarte Sempach www.vogelwarte.ch (Aufruf 18.02.2014)

Zusammenstellung einer Auswahl an akustischen, optischen und mechanischen Vergrämungsmethoden und was beachtet werden sollte.

Kategorie	Methoden	Beachtungspunkte
Akustisch	<ul style="list-style-type: none"> • Schussapparate • Tonmix (Hochfrequenz- und Ultraschallbereich) • Imitation von Warn- und Todesschreien 	Konfliktpotential in Siedlungsnähe bei allen akustischen Vergrämungsmethoden. Rechtliche und kantonale Bestimmungen berücksichtigen und einhalten.
Optisch	<ul style="list-style-type: none"> • Krähenrupfung • CDs • Heliumballone • Drachen • Schnur, Bänder • Laser • Blitzlicht 	Konfliktpotential wegen möglicher Entwendung von Heliumballonen und Drachen in Siedlungsnähe. Rechtliche und kantonale Bestimmungen berücksichtigen und einhalten.
Mechanisch	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturschutznetze • Folien • Vlies 	Dürfen nicht zu dicht auf der Kultur aufliegen, ansonsten könnten Wachstumsdeformationen auftreten. Die Krähen können mit ihren Schnäbeln Kulturschutznetze zerreißen.